

Nun ruhen alle Wälder

Nun ruhen alle Wälder, Vieh,
Men-schen, Städt' und Fel-der, es
schläft die gan-ze Welt; ihr a-ber, mei-ne
Sin-nen, auf, auf, ihr sollt be-gin-nen, was
eu-rem Schöp-fer wohl-ge-fällt.

2. Wo bist, du, Sonne, blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
die Nacht, des Tages Feind.
Fahr hin! Ein' andre Sonne,
mein Jesus, meine Wonne,
gar hell in meinem Herzen scheint.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe,
legt ab das Kleid und Schuhe,
das Bild der Sterblichkeit;
die zieh' ich aus, dagegen
wird Christus mir anlegen,
den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

6. Auch euch, ihr mein Lieben,
soll heute nicht betrüben,
kein Unfall noch Gefahr.
Gott lass' euch ruhig schlafen,
stell' euch die güldnen Waffen
ums Bett und seiner Helden Schar.

3. Der Tag ist nun vergangen,
die güldnen Sternlein prangen
am blauen Himmelssaal;
so, so werd' ich auch stehen,
wenn mich wird heißen gehen
mein Gott aus diesem Jammertal.

5. Breit aus die Flügel beide,
o Jesu, meine Freude,
und nimm dein Küchlein ein!
Will Satan mich verschlingen,
so lass die Englein singen:
Dies Kind soll unverletzt sein!